

# Halle'sche Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Halle'scher Courier.)



**Abonnements-Preis**  
pro Quartal 3 Mark  
(incl. Anst. Familienzeitung und  
lands. Mittheilungen).  
Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich  
in erster Ausgabe Mittwochs 11 Uhr,  
in zweiter Ausgabe Nachmittags 3/4 Uhr.

**Insertionsgebühren**  
für die fünfzehntägige Zeit oder deren Raum  
18 Pf., 15 Pf. für Halle und Reg.-Bezirk  
Verberg.  
Reclamen an der Spitze des Inseratentheils  
pro Zeile 40 Pf.

N 137. Verlag der Actien-Gesellschaft Halle'sche Zeitung. Halle, Dienstag, 16. Juni. Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerhard. 1885.

## Wochen-Abonnement.

Für die Reise-Saison haben wir ein **Wochen-Abonnement** auf unsere Zeitung eingerichtet. Dasselbe beträgt für die Woche bei täglich einmaliger Kreuzband-SENDUNG innerhalb des Deutschen Reiches und der österreichisch-ungarischen Monarchie 60 Pf. Um die Abonnenten regelmäßig und pünktlich in den Besitz der Zeitung zu setzen, ist es erwünscht, daß beim Wechsel des Aufnahmestortes die Expedition 1-2 Tage vorher davon Kenntniß erhält.

## Der Cabinetwechsel in England

Ist der Hauptfrage nach nimmere entschieden. Die Königin hat, wie wir schon vorgeführt meldeben, das Entlassungsgesuch des liberalen Ministeriums Gladstone angenommen und ein conservatives Ministerium mit Lord Salisbury an der Spitze wird an seine Stelle treten, als dessen Mitglied mit großer Wahrscheinlichkeit auch Sir Stafford Northcote betrachtet werden kann. Wie sich unsere Leser erinnern, war der Gegenstand, bei welchem das liberale Ministerium mit 252 gegen 264 Stimmen in der Minorität blieb, eine Budgetfrage; zur Deckung des jüngst erst fast einstimmig bewilligten, für Vertheidigungs-zwecke bestimmten 50-Millionen-Credits hatte die Regierung eine Erhöhung der Spiritus- und Biersteuer vorgeschlagen. Indem die conservativ Partei und auch einige Liberale gegen diesen Vorschlag stimmten, haben sie nicht nur dem Prinzip der Erhöhung der indirekten Steuer, sondern indirekt auch der auswärtigen Politik des Ministeriums Gladstone, welche einen 50-Millionen-Credit nötig gemacht hatte, entgegengetreten wollen. In Wahrheit ist also Gladstone doch an seiner auswärtigen Politik gescheitert, wenigstens die Budgetfrage die äußere Handhabung dazu hat. Wiederholte Anträge auf direkte Erhöhung eines Militärsubsidiums gegenüber dieser Politik waren zwar im Oberhause angenommen, aber vom Unterhause stets, wenn auch nur mit einer knappen Majorität abgelehnt worden: im Februar 1884 siegte Gladstone noch mit 49 Stimmen über seine Gegner, Ende Februar 1885 nur noch mit 18 Stimmen, erst die mit der auswärtigen Politik verbundene Budgetfrage brachte ihm die Niederlage bei, welche ihn zur Niederlegung seines Portefeuilles veranlaßte.

Als Gladstone im April 1880 aus dem damaligen für die liberale Partei günstigen Wahlergebnis als Sieger hervorging, begiff auch der nächste Verbredner, als ihr großer Anführer genommen, welcher die Niederlage des conservativen Cabinet's durch die Wahlen um so überläufiger erscheinen ließ. Das liberale Cabinet wollte einerseits der bisherigen Politik entgegengelegte Grundsätze zur Geltung bringen; es wollte als eine Stütze der unterdrückten Völkerschaften im Orient, in Südafrika und

Afghanistan erscheinen. Es wurde mit Sympathien und Hoffnungen in Rußland und in Frankreich aufgenommen, während es sich zu dem deutsch-französischen Bunde — dessen Ankündigung der conservativ Partei's Führer, Lord Salisbury, noch im Herbst 1879 als eine „frohe Botschaft“ bezeichnet hatte — minder freudlich stellen zu wollen schien. Heute — fünf Jahre nach seinem Antritt — kann das Cabinet Gladstone einer auch nur partiellen Durchführung seines Programms, irgend welchen Erfolges seiner Politik sich nicht rühmen: die Verhältnisse und Interessen Englands und Europas sind eben stärker gewesen als die auf liberalen Doktrinen aufgebauten Programmforderungen. Gladstone hat allerdings Frieden mit Transvaal und Afghanistan gemacht und letzteres scheinbar enger an sich geknüpft. Aber die Politik der Befreiung der unterdrückten Völkerschaften ist in Egypten zu Schaden geworden: England hat, erst in Gemeinschaft mit Frankreich, dann allein, seinen Einfluß in Egypten durch militärische Maßregeln zu befestigen gesucht, aber auch die jüdischen arabischen Stämme zu einem Aufstande wachgerufen, dessen es verneinlich Herr zu werden suchte und den es jetzt — nach dem Fall von Khartum und dem Tode Gordon's — sich selbst zu überfallen beschlossen hat. Das freundschaftliche Verhältnis mit Frankreich in Egypten wegen nicht untrüblich geblieben und diese Trübung hat, wie aus verschiedenen öffentlichen Kundgebungen hervorgeht, indirekt zu einer Annäherung Frankreich's und Deutschlands Anlaß gegeben. Ebenso hat es das in Rußland mit so warmen Sympathien begrüßte liberale Cabinet auch nicht vermeiden können, mit dem russischen Kaiserreich in einen ersten Conflict zu geraten. Die Schmutzereien, die es der deutschen Colonialpolitik bereitete, führten indeß nur zu vorübergehenden Bestimmungen, welche zu beiderseitiger Zufriedenheit ausgefallen zu sein scheinen.

In England hat man schon seit längerer Zeit die Ueberzeugung, daß weder die Grundsätze des auf die auswärtige Politik bezüglichen Programms des Cabinet's Gladstone in dieser schwierigen Zeit den Interessen Englands entsprechen, noch daß Gladstone's Hand geschickt genug war, den Schwierigkeiten, die dem britischen Reiche erwachsen sind, zu begegnen. In Europa hat sich das Cabinet keine neuen Freunde erworben, seine früheren Freunde nicht zu erhalten gewußt, wenigstens es dem europäisches Frieden nicht direkte Schädigungen — wie theilweis befürchtet wurde — zufügen im Stande war. Es ist demnach eine recht traurige Erbschaft, welche das neue Tory-Cabinet antzutreten hat. Die ägyptische und die afghanische Frage sind auf das Gründlichste zu verfahren; eine Lösung derselben, welche den Anforderungen einer kräftigen, dem britischen Nationalstolz entsprechenden Politik Rechnung trägt, ist so ziemlich schon deshalb ausgeschlossen, weil wegen der un-

bedrückenden Verfassung der britischen Streitkräfte zu Wasser und zu Lande die notwendige Voraussetzung einer erfolgreichen auswärtigen Action fehlt. Gladstone's Nachfolger werden daher zunächst wenigstens gezwungen sein, die ruhmlosen, die Macht und das Ansehen Englands so schwer schädigenden Bahnen fortzuwandeln, welche ihnen stets zum Gegenstande des beständigen Angriffs gebiet haben. Wollen sie demnach die Traditionen der auswärtigen Politik Lord Beaconsfield's wieder aufnehmen, so werden sie vorher das schwere und ohne Zweifel überaus unpopuläre Werk der Reorganisation der britischen Wehrkraft unternehmen müssen.

Im Innern ist vor Allem die irische Frage noch so wenig gelöst, daß das Gladstone'sche Cabinet noch in der letzten Zeit, kurz vor seiner Niederlage, darüber auseinanderzufallen drohte. Die englische Landfrage, die Wohnungsfrage in London und andere Fragen von großer sozialer Bedeutung drängen nicht minder der Lösung zu. Im Augenblicke bietet e dilaß auch die Herstellung des Gleichgewichts im Staatshaushalt, welche den Anlaß zu dem Siege über Gladstone gab, einige, wenn auch nicht unüberwindliche Schwierigkeiten.

Dazu kommt, daß ein Torycabinet in dem gegenwärtigen Unterhause in keiner Weise auf eine Mehrheit rechnen kann, denn es verbandt seinen Sieg in der Hauptfrage den zahlreichen Stimmenhaltungen auf der liberalen Seite. Welchen Ausgang aber die Wahlen, bei denen die Gladstone'sche Wahlreform zum ersten Male wirken wird, nehmen werden, ist mit Sicherheit nicht voranzusehen, man wird aber annehmen können, daß das erweiterte Wahrecht mindestens ebenso den Liberalen, als den Conservativen zu Gute kommen wird.

Indem nun wieder Lord Salisbury noch Sir Stafford Northcote geistig ebenbürtige Nachfolger eines Lord Beaconsfield. Unter den jüngeren Kräften der conservativen Partei ragt Lord Randolph Churchill allerdings ein Talent und Energie weit hervor. Allein er steht ansehens noch stark in der Sturm- und Drangperiode und entbehrt jedenfalls der Erfahrung und Ruhe, welche für die leitende Rolle in einer so schwierigen Lage unerlässlich sind.

Wenn daher die Tories die Erbschaft des Cabinet's Gladstone dennoch antreten, so ist dies lediglich dadurch erklärlich, daß sie mit ihrer Presse die Ueberzeugung theilen, ihr Zurückweichen im gegenwärtigen Moment bedeute dauernde Verzichtleistung auf den Anspruch auf Herrschaft.

## Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.  
Der König von Spanien hat am Freitag den deutsch-spanischen Handelsvertrag genehmigt.

## Die Bildis.

Eine Erzählung von Hermann Heiberg.  
(Fortsetzung.)

Eine furchtbare Gewissheit bemächtigte sich ihrer. Es brannte draußen; Knarrad hatte auch noch die Scheune oder gar das Haus angesteckt! Und daß dieses Nachwerk getungen, begiff auch der nächtliche Verbredner, als ihr Schrei zu ihm hineinbrang. Mit beiden Händen schlug er das Fensterglas ein, riß die unteren Rahmen nach innen aus den Fugen und klemmte das Eisen zwischen die freigeordneten Läden. Schon glaubte er draußen Menschenstimmen und Geschrei zu vernehmen; nur wenige Augenblicke waren ihm noch gegeben. — Er arbeitete mit übermenschlicher Kraft gegen die hölzernen Pforten, die seine Flucht hemmten. Allein vergebens; sie saßen fest wie Eisen. Endlich kletterte er empor, erhob den Fuß und schlug wie mit einem Hammer gegen das Holzgesehloß. Da endlich gab der Außenriegel krachend nach, und schlug die eine Hälfte gegen die äußere Mauer.

Schlüsseln, athemlos, aber behende wie ein Thier schwang sich der Dieb hinaus. Er war frei!  
Rausch und harter Brandgeruch erfüllten bereits die Luft; er hörte das Geräusch knisternder Flammen und das Herabrauschen von Ziegeln und Steinen in der brandenden Scheune. Ein glühender Wirtswort schlug an sein Ohr, und daneben vernahm er keine eiligen Schritte in dem dunklen Walde, den er wie ein fliehender Hirsch durchstieß.

Wiergleich Tage nach dieser für die Bewohner des Forsthauses entsetzlichen Nacht waren vorüber, und noch immer lag die Asche kornbar dornet.

Kaamen beherrschtes Kind. Voll berechtigter Hoffnungen auf Glück war die junge Frau in den Gestand getreten; unglücklich schien ihr anfänglich so viel Glönde des Himmels nach jahrelangem stillen Hoffen, und schon am ersten Tage ward die Ruhe ihrer Seele vernichtet.

Als Ernst Bildt und seine Frau, von Geräusch und Lichtschein erweckt, in jener Nacht in's Freie eilen wollten, fürzte ihrer Hamme, sprachlos vor Aufregung, entgegen.

„De Schin brennt! — Ist wet, wer! weien is!“

brachte sie endlich hervor und fiel gegen die Mauerwand. Zum Glück eilte der Förster schon bei den ersten Worten hinaus. In Eile aber stieg bei Hamme's bestimmt ausgeprochener Befehlsgebung eine furchtbare Ahnung auf, und mit einer unwillkürlichen Bewegung drückte sie dem Mädchen die Hand auf die Wippen. In fliehender Hast erzählte nun diese Alles, was sich ereignet hatte. Die Horte mit einer fast unnatürlichen Ruhe zu und gebot jener nach beendetem Bericht Verschwiegenheit.

„De Herr schall of mit's weten?“ schaltete das Mädchen betroffen ein.

„Du heft mit leo und du bist mit tru, Hamme?“ drängte Eise hastig, ohne die Frage des Mädchens zu beachten.

Hamme nicht.

In diesem Augenblicke schlug das rasende Geräusch eines einströmenden Windes an das Ohr der Frauen und verfielung für eine Stunde, jeden anderen Gedanken. Aber auch jetzt verließ Eise die Besonnenheit nicht. Es galt, rasch und bestimmt zu handeln!  
„Sowir mit, dat du keen Wintich vertellst, wat du in düsse Nacht sehn heft, Hamme!“ haletete es aus ihr. „Verget nicht, dat Knarrad Bildt mein Anverwandte is, un wat em bedürft, wenn't herut künnt.“

Einen Augenblick zögerte das Mädchen. Ihr Hatz und ihre für solche hochherzigen Gefühlsregungen völlig fremde Auffassung ließen sie zaudern. Aber Eise's lebender Blick traf sie, und sie reichte der jungen Frau zur Be-

stätigung ihrer Verschwiegenheit die Hand. Dann eilten Beide hinaus.

Die ganze Nacht stand das geängstigte Weib an der Seite ihres Mannes und leistete Hilfe. Gegen Morgen aber brach sie zusammen, und ein böses Fieber warf sie nieder. Mehr noch als der Schreden der Brandnacht hatte die unnatürliche Verschwiegenheit auf die junge Frau gewirkt. Wiederholt kämpfte sie mit sich, ob sie Ernst vertragen solle, was sie wußte. Es schien so selbstverständlich, aber sie erstikte den letzten Zweifel, weil sie den Charakter der Bildis kannte. Sie sah, wenn sie ihr Schweigen brach, sicher das Unheil kommen, dem sie seit Jahren mit einer bewundernswürdigen Klugheit und Besonnenheit zu begegnen bemüht gewesen war. So drängte sich denn Alles gewaltsam in ihr Inneres zurück.

Der Förster hatte der Behörde sogleich Anzeige erstattet. Die zerbrochenen Fenster bewiesen einen gewaltsamen Einbruch. Dadurch ward auch die Brandstiftung zweifellos.

Schon in jener Nacht ward Ernst Bildt von argwöhnischen Regungen beherrscht, und seine Gedanken beschäftigten sich mit seinem Bruder, aber Eise wußte ihm seinen Verdacht auszureden. Sie sah die drohende Falke zwischen den Augenbrauen ihres Mannes, als seine Bemerkungen sich zur Beweissheit erheben wollten, und diese Falke fürchtete sie, denn sie war allen Bildis gemeinsam. Wenn solcher Jornerer auf des verstorbenen Großvaters Angeficht schien, hielten alle sonst so streng befolgten Vorschriften ruhiger Besonnenheit unbeschäft. Da gab's keinen Himmel als das Vermisste. Die Bildis hatten rasches, leidenschaftliches Blut; — sie ahndeten, sie rächten, sie strafen selbst.

Und nicht anders war Ernst, wenn die Wirkungen von Liebe, Bosheit und Zoff, wenn menschliche Gemeinheit seine Empörung erregten. In dieser kamt seine Leidenschaft keine Grenzen, und er hätte eher Gut, Egre und







Conservativer Verein.

Die von dem Vorstande des conser. Vereins für die Wahl zum Landtage im vergangenen Winter zwecks... Die Wahl zum Landtage im vergangenen Winter zwecks... Die Wahl zum Landtage im vergangenen Winter zwecks...

- Hospitalplatz - am Hospital - Deutschesgasse - Badergasse - Unterplan - Saalberg - Obergasse - Weingarten - Mühlberg - Schützengasse - Nienburggasse - Thorsstraße - Ziegenstraße - Schmiedestraße - Steinweg - Landwehrstraße - ...

- Schulplatz - Vulkergasse - am Hafen - Klaußberg - Klaußbergstraße - Oberer - Antergasse - Grolweg - Schmalegasse - ...

aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung. (Noch unbekannt, vorher in der Provinz Sachsen 1884 mit... Das Spieldorf, 13. Juni. (Wittgen'sches.) Das Spieldorf...

vom Schuppiel die Herren Frischer und Grosse. - Die konstituierende Besammlung der neu zu bildenden Götthe-Gesellschaft ist am Sonnabend den 20. und Sonntag den 21. Juni nach Weimar einberufen... Die konstituierende Besammlung der neu zu bildenden Götthe-Gesellschaft...

Herr Zimmermann theilte weiter mit, daß er, um seiner Verehrung gegen den Fürsten Bismarck ein äusseres Zeichen zu geben, eine Summe von 25000 M. ausgelegt habe, die im Gesellschafte angelegt bleiben und deren Gewinn als Zusatz für die Götthe-Gesellschaft...

Domnisch, 14. Juni. (Neuer Oberpfarrer.) Heute wurde der bisherige Divisionsprediger zu Dönnabrück... Domnisch, 13. Juni. (Wittgen'sches.) Gegen hundert bei drei hundertsten Verbindungen, Wittgen'sches...

6. Weimar, 13. Juni. (Weimar-Generals-Bahn.) Die heute abend abgehaltene ordentliche Generalversammlung der Weimar-Generals-Bahn wurde von 100 Mitgliedern besucht... Die heute abend abgehaltene ordentliche Generalversammlung...

Für den Haushalt. - Ueber die Verhältnisse des Petroleums und der Verhältnisse der Petroleums-Produktion... Ueber die Verhältnisse des Petroleums und der Verhältnisse der Petroleums-Produktion...

7. Gangerhau, 13. Juni. (Verbandsrat der Creditvereine.) Die Hauptversammlung der Delegierten der Creditvereine fand gestern früh 9 Uhr im Schützenhaus statt... Die Hauptversammlung der Delegierten der Creditvereine...

W. Hienau, 13. Juni. (Durch ein sonderbares Missgeschick verlor hierseits eine junge blühende Frau die Sehkraft auf einem Auge und schwelgte noch in Gefahr, auch der des zweiten Auges verlustig zu gehen... Durch ein sonderbares Missgeschick verlor hierseits eine junge blühende Frau...

Jagd und Sport. - Mehrere Jagd- und Sportberichte... Mehrere Jagd- und Sportberichte...

8. Weimar, 14. Juni. (Theater. Götthe-Gesellschaft.) Das heilige Festtheater schließt mit dem heutigen Tage die Saison 1884-85 und darnach die Theaterferien, wie aus Anschlag am schwarzen Brett zu ersehen, bis zum 5. September... Das heilige Festtheater schließt mit dem heutigen Tage...

Eine besonders schöne Feier hat anlässlich des 70. Geburtstages des Reichstagspräsidenten Herr Zimmermann in Wiesbaden... Eine besonders schöne Feier hat anlässlich des 70. Geburtstages...

Die Verhandlungen währten bis gegen 3 Uhr, worauf das Festessen im gleichen Lokale stattfand... Die Verhandlungen währten bis gegen 3 Uhr, worauf das Festessen...



